Unsere Aufgaben im Rahmen der totalen Landesverteidigung

Autor(en): **Moser, Armin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Aufgaben im Rahmen der totalen Landesverteidigung

Major Armin Moser, Hergiswil / NW

Unsere Landesverteidigung steht an einem bedeutsamen Wendepunkt. Die heutige Weltlage und Machtverteilung hat auch die Schweiz gezwungen, die ihr zur Verfügung stehenden Mittel zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit neu zu überprüfen, mit anderen Worten, die Gegenwart zwingt uns, eine Umstellung von der rein militärischen zur umfassenden Landesverteidigung vorzunehmen.

In diesem Zusammenhang wurde als Novum auch eine Zentralstelle für Gesamtverteidigung geschaffen. An der Spitze steht ein vollamtlicher Direktor, welcher am 1. April 1970 sein Amt angetreten hat. Dabei setzte der Bundesrat gleichzeitig auch das Bundesgesetz über die Leitungsorganisation und den Rat für Gesamtverteidigung auf diesen Zeitpunkt in Kraft.

Auch jetzt wieder sind wir alle mitverantwortlich, unsere Landesbehörde bei ihren Massnahmen und Zielsetzungen zur Erhaltung unserer angestammten Heimat voll und ganz zu unterstützen, damit das Geplante, nicht zuletzt im Interesse jedes einzelnen Bürgers, realisierbar wird. Das ganze Volk muss zu jeder Zeit von der Notwendigkeit derartiger Vorbereitungen überzeugt und parallel dazu bereit sein, die entsprechenden Opfer auf sich zu nehmen.

Dabei ist nicht von primärer Wichtigkeit, in welcher Funktion oder in welcher Stellung der Einzelne im Rahmen der projektierten Gesamtverteidigung seine Bürgerpflicht erfüllt, sondern entscheidend ist und bleibt immer wieder, dass jeder dort mit derselben Selbstverständlichkeit die ihm gestellte Aufgabe erfüllt und sich ihr gewachsen zeigt, wo er auch stets hingestellt wird.

Basis und Grundlage müssen stets aufs Neue die positiven Kräfte unseres Volkes bilden, das heisst wir bezeichnen sie als die Grundfesten und Stützen uneres Staates, indem die Geschichte der letzten Jahrzehnte immer wieder bewiesen hat, dass der Kern des Schweizervolkes durchaus gut ist.

Allerdings darf nicht unberücksichtigt gelassen werden, dass, je länger die Hochkonjunktur andauert, je stärker die Gewöhnung an einen hohen Lebensstandard ist, je grösser die Gefahr wird, in einer neuen kritischen Situation, die nicht unbedingt Krieg zu sein braucht, Einschränkungen auf sich zu nehmen. Es darf nicht übersehen werden, dass es heute bereits eine grosse Zahl Miteidgenossen gibt, die glaubens sind, man könnte ohne Bedenken allfällig einmal erforderliche Restriktionen aller Art umgehen, durch eine teilweise Aufgabe unserer Unabhängigkeit und Anpassung an fremde Organisationen. Man vertritt vielfach den Standpunkt, die von unserem Parlament getroffenen Massnahmen zur Selbstverteidigung seien deshalb überflüssig und zwecklos, indem die Schweiz, im Zentrum, ja im Herzen Europas gelegen, ohnehin auf die Dauer nicht als eine unabhängige Insel bestehen bleiben könne, wenn der Trend zur politischen Einigung des Westens im bisherigen Rahmen weitergehe.

Derartigen Überlegungen müssen wir immer wieder mit aller Deutlichkeit vor Augen führen, was es heisst, allein Herr im eigenen Hause zu sein und ein in jeder Beziehung freies Vaterland zu besitzen. Unmissverständlich ist solchen Leuten zu erklären, was für ein unschätzbares Kapital die Eigenständigkeit eines Staates zu bedeuten hat, während andere Völker in der Knechtschaft und unter dem Diktat zu leben und zu leiden gezwungen werden.

Wenn unsere umfassende Landesverteidigung Erfolg haben soll, bedarf es auch in Zukunft der geistigen Haltung und des Mitmachens aller Kräfte, sowie in erster Linie der Einigkeit, des Friedens in allen Belangen und der internen Geschlossenheit unseres ganzen Volkes. Es braucht zudem Achtung vor der Meinung des anderen, auch wenn nicht immer alles nach Wunsch geht und die Weltanschauungen aller Art oft noch so auseinandergehen. Dies ist nicht zu ändern und wird immer so sein. Es sind dies die äusseren Merkmale einer echten Demokratie und des Föderalismus.

Trotzdem, wie sehr fehlt es doch aber bei unserem ganzen Tun und Lassen immer wieder am Gemeinschaftsdenken, denn wie sehr lassen sich gar viele unter uns in dieser Hinsicht auf den falschen Weg bringen. Nicht der Blick auf sich selbst sei uns massgebend, sondern vielmehr der Gedanke für das Ganze, das heisst den Schwierigkeiten aller Art erfolgreich trotzen sollen und müssen wir nicht nur, wenn unser Land von aussen her durch eine kriegerische oder andere Bedrohung in Gefahr steht, nein, genau dasselbe gilt auch in rein interner, menschlicher, politischer oder wirtschaftlicher Hinsicht. Jederzeit haben wir uns bewusst zu sein, dass sich die Einflüsse von innen gegebenenfalls ebenso negativ und destruktiv auswirken könnten.

Die Schweiz auch in aller Zukunft zu schützen heisst daher nicht zuletzt auch Besinnung und Einkehr jedes Einzelnen, denn nur Charakterstärke, menschliche Grösse, Toleranz, Konsequenz und Verantwortungsbewusstsein einer Nation sind Momente, die Achtung verschaffen und die unsere wirkliche aussenpolitische Garantie darstellen, zur Wahrung und Erhaltung unserer Freiheit und Unabhängigkeit, das heisst einer Unabhängigkeit im Sinne der Selbstbestimmung zu einer wirklich allseitigen Zusammenarbeit mit allen Völkern, jedoch nur dort, wo wir dies als richtig und mit den Grundsätzen der Neutralität unseres Staates als möglich, zumutbar und verantwortbar erachten. Dies als absolute Staatsmaxime und als Symbol unserer wunderschönen Heimat.

Klare Zielsetzung des Schweizer Zivilschutzes

Das Ausland beobachtet unsere Gesamtverteidigung

Die Anstrengungen auf dem Gebiete der Gesamtverteidigung, vor allem im Zivilschutz, wie sie in der Schweiz seit einigen Jahren zielstrebig an die Hand genommen wurden und im schrittweisen Aufbau auch zu Erfolgen führten, werden im Ausland stark beachtet. Nach dem Zivilverteidigungsbuch, das in zahlreichen ausländischen Tages- und Fachzeitschriften positiv besprochen und in Japan und nun auch in Aegypten wörtlich übersetzt und weitergegeben wurde, ist es heute die vom Bundesrat vorgelegte Zivilschutzkonzeption 1971, die im Ausland grosse Beachtung findet.

Im Rahmen eines Symposiums, das kürzlich das Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz in Bonn-Godesberg in Freiburg im Breisgau veranstaltete, das Grundsatzfragen des Zivilschutzes behandelte, wurde mit einer Besichtigung von modernen Zivilschutzanlagen in Basel auch auf die grossen Anstrengungen der Schweiz hingewiesen. Am Symposium beteiligten sich auch der Direktor der Zentralstelle für Gesamtverteidigung, Dr. Hermann Wanner, und der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Walter König. In einem Grundsatzreferat sprach der Zivilschutzreferent des Landes Niedersachsen, Ministerialrat Dedekind, über den Zivilschutz in der Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung des strategischen Wertes und der taktischen Einsatzmöglichkeiten. In einem Rückblick auf die 50er und 60er Jahre zeigte Dedekind zunächst die Wandlungen der NATO-Strategie auf, um dann über die strategische Konzeption zu Beginn der 70er Jahre zum gegenwärtigen Lagebild moderner Krisen und Konflikte zu kommen. Er bezeichnete in diesem Zusammenhang die klare Zielsetzung des Zivilschutzes in der Schweiz, wie sie im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Ausdruck gebracht wird, als vorbildlich. Er unterstrich auch die im Bericht enthaltene Feststellung, dass die Überprüfung der Zivilschutzkonzeption 1962/63 ergeben habe, dass die bisherige Planung im wesentlichen richtig war. Die bundesdeutsche Fachzeitschrift «Zivilverteidigung» hat sich zudem in ihrem Novemberheft eingehend mit der Zivilschutzkonzeption 71 befasst, um auf den in deutscher Sicht leider noch unterschiedlichen Entwicklungsstand hinzuweisen. Es wird in dieser Würdigung festgehalten, dass der Schweizer Bundesrat mit seinem Bericht an die Bundesversammlung *ein europäisches Beispiel für politische Weitsicht* gegeben habe.

Eine weitere Würdigung der schweizerischen Anstrengungen ist auch im Organ des dänischen Zivilschutzes «Civilforsvars-Bladet» erschienen, wo von einem eigentlichen Kurswechsel im Zivilschutz gesprochen wird. Durch das mehrsprachig herausgegebene Mitteilungsblatt der Internationalen Organisation für Zivilverteidigung in Genf, sind die Grundzüge der schweizerischen Zivilschutzkonzeption 1971 in aller Welt verbreitet worden. Verschiedene weitere ausländische Fachzeitschriften haben in Bern die Unterlagen verlangt, um ihre Leser über die grossen und weitblickenden Anstrengungen der Schweiz im Rahmen der Gesamtverteidigung zu orientieren die inmitten weltweiter Gefahren mit einem aktiven Schutz für Kriegs- und Katastrophenzeiten auf Frieden und Sicherheit ausgerichtet sind.